



Herberge auf Poel
Den Immenhof auf der Insel Poel gibt es seit 60 Jahren. Seite 12



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 38 41/415 62
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Anja Levien
anja.levien@ostsee-zeitung.de

Treffen der Schmalspurbahnen

Dampfend fährt der Rasende Roland über die Insel Rügen. Die Bahn fährt wie die Mecklenburgische Bäderbahn Molln auf Schmalspur, hat Telegrafmasten an den Gleisen stehen. Habe ich mir am vergangenen Wochenende mal angeschaut. Warum findet eigentlich kein Treffen der beiden Bahnen – Molln und Roland – statt, fragte mich eine Rügänerin. Das wäre doch ein Event. Auf Borkum war die Molln-Lok ja schließlich auch schon. Mit touristischen Reisen kennt sich die Eisenbahn also aus. Damals ging es ja sogar auf eine Fähre, um die Nordseeinsel zu erreichen. Bis nach Rügen wäre es doch ein Klacks. Doch damit beide Bahnen fahren können, müssten auf Rügen neue Gleise verlegt werden. Das wäre dann doch etwas viel Aufwand. Zwar sind beides Schmalspurbahnen, aber die Spurweite trennt sie dann doch wieder voneinander. Während der Roland auf 750 Millimeter von Putbus über Binz, Sellin und Baabe nach Göhren rollt, sind es beim Molln zwischen Kühlungsborn und Bad Doberan 900 Millimeter.

GESICHT DES TAGES



Simone Curella verbringt schon ihr ganzes Leben in Wismar. Und auch wenn sich die Stadt von ihrer verregneten Seite zeigt, ist sie dennoch für einen Spaziergang an der frischen Luft. „Ich kann mich nicht an der

Schönheit dieser Stadt sattsehen“, sagt die Hansestädterin. Sie liebt ihre Heimat sehr und könnte sich niemals vorstellen, wegzuziehen. In der Großstadt oder auf dem Dorf zu wohnen, kommt für sie nicht infrage. „Wismar hat die perfekte Größe“, betont Simone Curella. Die Häuser und Fassaden würden ihr von allem am besten gefallen. Der Hafen hat es Simone Curella auch angetan. Er ist zu ihrem Lieblingsort geworden. Dort verweilt sie gerne und genießt die Ostseeluft. Der Fürstentof und die Kirchen gefallen ihr ebenso. Ihre Freizeit nutzt die Wismarerin, um sich über indigene Bevölkerungsgruppen und Pferde zu informieren. Sie vereint ihre Interessen und ihre Leidenschaft für Playmobil, indem sie unter anderem Winnetou nachspielt.

Freisprechung in Wismar: Maurer ist Jahrgangsbester

Mohammad Jafarloo legte von allen Gewerken die beste Prüfung ab. Der 31-Jährige lebt seit vier Jahren in Deutschland. Sein nächstes Ziel: Meisterprüfung.

Von Jana Franke

Wismar. Hätte es als ausgelernte Kfz-Mechatronikerin mit der Fachrichtung Motorradtechnik nicht eine Lederklut sein müssen, die Maren Elsner zur Übergabe der Gesellenbriefe trägt? Die 23-Jährige lacht. „Ich hatte tatsächlich vor, mit dem Moped zu kommen, aber es ist derzeit nicht fahrbereit“, erklärt die junge Frau – bekleidet in einem schicken schwarzen Hosenanzug und Absatzschuhen. „Eine Mechatronikerin kann eben auch elegant aussehen“, fügt ihre Mutter Katrin Elsner lachend hinzu.

Mächtig stolz sind sie und Papa Ulf Elsner auf ihre Tochter. Gestern Nachmittag erhielt sie ihren Gesellenbrief. Vorzeitig hat Maren ihre Ausbildung in der Bike Ranch Wismar GmbH & Co. KG in Gägelow beendet – und das mit der Note Zwei. Damit gehört sie zu den Jahrgangsbesten. Einreihen können sich Florian Frindt von der Schubert GmbH in Wismar, der seine Ausbildung zum Elektroniker mit der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik ebenfalls vorzeitig beendete und mit Zwei bestand, sowie Mohammad Jafarloo von der Bauunion Wismar, der die beste Abschlussprüfung überhaupt ablegte – von allen Gewerken.

Mit „gut“ bestanden haben auch die Tischler Johann Attula, Fabian Belka und Franziska Feick (alle Derstappen GmbH), Florian Kauschke (Goertz Möbelmanufaktur GmbH), Georg-Konstantin Preis (mobili Art Innenausbau Brenner) sowie Paul Thymoreit (Eigenstetter GmbH), der Maler und Lackierer Max Anton Runge (Mario Schulz GmbH) und die Zimmerer Ole Haack (Firma Ronny Müller) und Eike Reichardt (Firma René Fenske GmbH). 35 Gesellen waren gestern in der katholischen Pfarrkirche St. Laurentius geehrt worden. Das Prädikat „gut“ erreichten zwölf Lehrlinge, 14 haben „befriedigend“ auf ihrem Gesellenbrief stehen und neun „ausreichend“. Insgesamt zehn Azubis waren im Sommer durchgefallen. Der Gesellenbrief sei eine neue Le-



Schlossen ihre Ausbildung mit Auszeichnung ab: Maren Elsner aus Sternkrug und Mohammad Jafarloo aus Wismar.

FOTO: JANA FRANKE

bensgrundlage, umschreibt es Nordwestmecklenburgs Landrat Tino Schomann (CDU) in seiner Festrede. „Handwerk ist mehr als nur ein Job, für den Sie Geld bekommen. Es ist ein Stück Identität.“ Nun stehe auch der Weg zum Meister offen. Genau darauf hofft auch Handwerkskammerpräsident Uwe Lange in seiner Rede. „Wir brauchen junge Meister, die Betriebe übernehmen oder sogar selbst einen gründen und junge Leute ausbilden.“

Weiterhin die Schulbank drücken will zumindest Mohammad Jafarloo. Nachdem er den Beruf des Maurers mit Auszeichnung abschloss, möchte er seinen Meister machen. Vor fast vier Jahren kam er aus persönlichen Gründen, die er nicht näher erläutern möchte, aus dem Iran nach Deutschland. Bei seinem Vater hat er in der Heimat viel bei Innenputz- und Estricharbeiten geholfen. „Ich wollte hier unbedingt Maurer werden“, sagt der 31-Jährige. Ohne ein Wort Deutsch sprechen zu können, stürzte er sich in sein Vorhaben – zunächst mit einem Sprachkurs und dann mit der Ausbildung. Viel lernen musste er in der Berufsschule. „Sozialkunde mochte ich gar nicht“, gibt er lachend zu.

Mehr als 700 Ausbildungsstellen sind im Handwerk noch frei. Für die geht Tobias Böse von der Kreishand-

werkerschaft ungewöhnliche Wege. Über Plakate und Autogrammkarten lässt er Azubis über einen QR-Code von ihren Erfahrungen im Handwerksberuf erzählen. Nicht nur Landrat Tino Schomann ist von der Offensive angetan, wie er sagt. „Wenn Sie begeistert sind, dann teilen Sie es Freunden und Bekannten mit“, meint auch Uwe Lange. Über Mund-zu-Mund-Propaganda finde sich vielleicht ein weiterer Begeisterter fürs Handwerk.

Maren Elsner ist der Beweis dafür, dass es nach dem Abitur eben nicht immer unbedingt ein Studium sein muss. Insgeheim wusste sie

schon immer, dass sie sich für Motorräder begeistert, verrät ihre Mutter. Die Überlegung, zu studieren, war schon da. Kommunikationsdesign hätte es sein können. „Ich wollte aber auch Tierärzthelferin werden“, winkt die 23-Jährige lachend ab. „Aber das war nicht ich, das war nicht meins.“ Dann ergriff sie die Initiative und rief bei der Bike-Ranch an. Nach einem Probearbeiten hatte sie ihren Traumjob – und darf nun nach der Lehre sogar bleiben. „Wir sind wie eine Familie“, schwärmt sie. Und die Lederklut? Ja, die streift sie sich über, wenn ihr Moped endlich wieder läuft.



So funktioniert der QR-Code

Öffnen Sie Ihre Kamera auf dem Handy und halten Sie sie über den QR-Code. Es plopt ein Fenster auf, mit dem Sie eine Website öffnen. Anschließend müssen Sie zulassen, dass diese Website auf Ihre Kamera zugreift. Halten Sie Ihr Handy über den Zeitungsbericht und drücken Sie auf Play. Viel Spaß beim Anschauen!

Beste IHK-Lehrlinge

Seit Anfang Mai haben sich etwa 1100 Auszubildende der Industrie- und Handelskammer Schwerin ihren Facharbeiterprüfungen gestellt – zunächst schriftlich, anschließend praktisch beziehungsweise mündlich. Die Besten sind nun geehrt worden. Auch aus Wismar und Umgebung waren Azubis dabei:

Restaurant Pfau in Wismar
Maja Céline Jutta Smolka, Kauffrau beim DJH-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
Claudia Meyer, Fachkraft im Gastgewerbe im Reuterhaus Wismar
Lea-Sophie Desche, Fachlageristin, und **Re-ne Bladeck**, Maschinen- und Anlagenführer bei Egger in Wismar
Sirithon Garbe, Fach-

kraft im Gastgewerbe im Hotel „Am Alten Hafen“ in Wismar
Franz Bellmann, Holzbearbeitungsmechaniker bei Ilim Nordic Timber in Wismar
Tewes Kohn, Fachkraft für Lagerlogistik, und **Jonathan Schütt**, Konstruktionsmechaniker bei MV Werften in Wismar
Eric Gonschorek, Fachkraft für Hafenlogistik im Wismarer Seehafen

Bürgermeister-Haupt-Straße: Fahrbahn wird erneuert

Arbeiten beginnen am Montag / Bereich ab der Hans-Grundig-Straße in Richtung Schweriner Straße wird gesperrt

Wismar. Eine wichtige Hauptverkehrsader in Wismar wird saniert: die Bürgermeister-Haupt-Straße. Sie führt vom Späbad Wonnemar, Theater und von der Hochschule in Richtung A 20 und Schwerin – und andersherum. Die Baumaßnahme beginnt am Montag, 20. September. Bis Ende des Jahres werden die Fahrbahn und der Radweg auf einer Länge von etwa 1,2 Kilometer erneuert. Gebaut wird von der Hans-Grundig-Straße bis zur Schweriner Straße.

Geplant ist, die vorhandene Betonfahrbahn durch eine Asphaltdecke zu erneuern. Außerdem wird der Radweg gepflastert. Daneben wird auf der Südseite der Bürgermeister-Haupt-Straße, im Bereich Ossietzkyallee bis Schweriner Straße, ein Gehweg herge-

richtet. Außerdem wird im gesamten Bereich die Straßenbeleuchtung erneuert.

Der erste Abschnitt wird bis voraussichtlich Ende Oktober durchgeführt. Dabei kommt es zu Verkehrseinschränkungen: Aus vier Fahrbahnen werden während der Arbeiten zwei. Die Bürgermeister-Haupt-Straße wird ab der Hans-Grundig-Straße in Richtung der Schweriner Straße voll gesperrt, genauso wie die Zufahrt von der Ossietzkyallee. Der Verkehr wird in diesem Bereich auf die andere Seite umgeleitet. Dort werden zwei entgegengesetzte Fahrbahnen eingerichtet. Im zweiten Bauabschnitt werden die Autofahrer dann auf die fertige Seite umgeleitet – ebenfalls mit zwei entgegengesetzten Fahrbahnen.



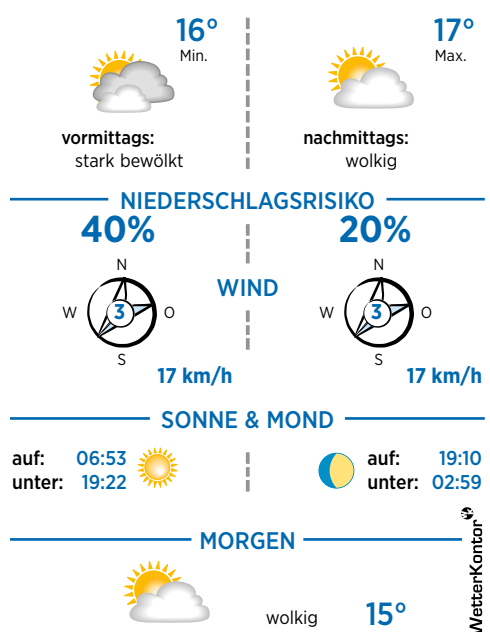
Die Bürgermeister-Haupt-Straße wird vom Wonnemar kommend bis zur Schweriner Straße komplett gesperrt – der Verkehr wird einspurig auf die andere Fahrbahnseite umgeleitet.

FOTO: KERSTIN SCHRÖDER

Der Busverkehr wird während der Baumaßnahme weiterhin aufrechterhalten. Vor der Hans-Grundig-Straße wird eine Ersatzhaltestelle eingerichtet, da es aufgrund der baustellenbedingten Verkehrseinschränkungen nicht möglich ist, die Bushaltestellen Sporthalle, Ossietzkyallee und Dreweswäldchen in Fahrtrichtung Schweriner Straße zu bedienen.

Nicht erneuert wird der künftige Kreuzungsbereich für das neue Wohn- und Einzelhandelsgebiet auf dem ehemaligen Hevag-Gelände. Das erfolgt erst, wenn die Arbeiten an dem Komplex beendet sind. Dort entstehen Wohnungen, ein Einkaufszentrum, Parkplätze und ein Wohnmobilstellplatz. Kostenpunkt: mindestens 35 Millionen Euro. K. Schröder

LOKALES WETTER



Wetterkanal®